

# UNI INFO



Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 1503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 73041, Telex 25655 usol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Karin Wolf, Verlag, Druck und Anzeigenverwaltung Litmanndruck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

7/79  
11. Mai

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion. (Der Gründungsausschuß, das Konzil und der Senat haben einstimmig beschlossen, daß die Universität den Namen Carl-von-Osietzky-Universität führt. Der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst hat sich der Führung dieses Namens durch die Universität Oldenburg bisher widersetzt.)

## Kein Silberstreifen am Horizont

# Baracken-Politik und dann nur Lehrerausbildung?

Kabinett akzeptierte Planung des Ministers und ignorierte einheitliche Kritik der Region - Endgültige Entscheidung am 22. Mai

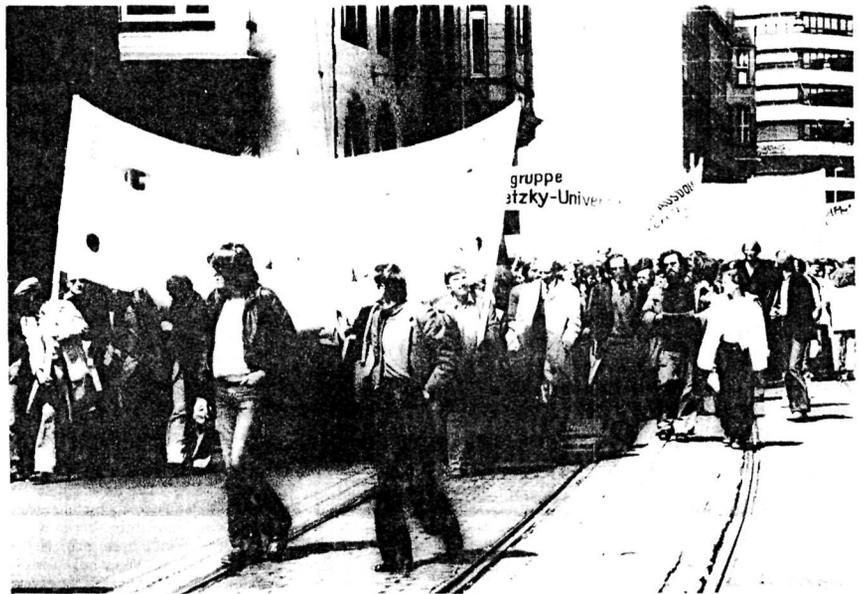
Trotz der imponierenden Demonstration in Hannover, die die Betroffenheit aller Hochschulangehörigen über die geplanten Ausbaureduzierungen der Oldenburger Universität nicht besser hätte darstellen können, und der einheitlichen Kritik der Region - von den Gewerkschaften über die Parteien bis hin zur Industrie- und Handelskammer - an der Landesregierung, zeichnet sich kein Silberstreifen am Horizont ab. Das Kabinett will offensichtlich seine Politik durchsetzen, die zumindest im Fall der Universität Oldenburg mit Sparmaßnahmen allein kaum zu erklären ist, sondern eher als politische Entscheidung gegen eine der Landesregierung nicht genehme Institution verstanden werden muß. Darüber kann auch die Ankündigung des Wissenschaftsministers nicht hinwegtäuschen, in Oldenburg einen Studiengang Jura einzurichten.

Denn bisher hat Minister Professor Eduard Pestel noch niemandem klar machen können, warum er die naturwissenschaftlichen Studienplätze so zusammenstreichen will, daß keine funktionalen und wirtschaftlich vertretbaren Größen geschaffen werden können. Dabei müßte er lediglich seine Reduzierungspläne um 35 Millionen Mark reduzieren - angesichts eines Ausbauvolumens von 1,9 Milliarden Mark in Niedersachsen eine lächerlich kleine Summe - zumal das Land nur 17,5 Millionen Mark davon zu tragen hätte. Das Architektenbüro Simon in Braunschweig, das das Streichprogramm per Expertengutachten abschern soll, muß sich dabei schwer tun, der Weisung des Ministers - 1.200 naturwissenschaftliche Studienplätze und keiner mehr - nachzukommen - nach den von der Bildungsbehörde selbst vorgegebenen Richtlinien eigentlich auch eine Unmöglichkeit, denn an diese Richtwerte hatte sich die Universität in Zu-

sammenarbeit mit dem Bevollmächtigten für den Hochschulausbau des ersten und zweiten Bauabschnittes für die Naturwissenschaften exakt gehalten, was nicht zuletzt das Ministerium durch die Genehmigung

## Reportage über Demonstration in Hannover Seite 3

des Programms dokumentiert hat. So gesehen, stellen sich jene 35 Millionen Mark als politische Größe dar und nicht etwa als wirkliche Sparmaßnahme, denn langfristig würden die Maßnahmen den gegenteiligen Effekt erreichen: höhere Kosten. Die Befürchtungen der Hochschule, daß in Oldenburg wirklich nur eine Hochschulruine zurückbleiben soll, wird auch durch eine Meldung des über Regierungsinterna stets gut informierten Informationsdienstes „Rundblick“ genährt. Danach vertritt das Finanzministerium offensichtlich die Meinung, daß bis zur Erreichung des Gip-



Mehr als 2.000 Hochschullehrer, Studenten und Dienstleister demonstrierten am 8. Mai gegen die geplante Reduzierung des Hochschulausbaus im Nordwestraum. Foto: Herbert Martens

tels des sogenannten Studentenberges 1985 „mehr mit provisorischen Bauten und besserer Raumnutzung“ gearbeitet werden solle. Wenn sich dieser Plan durchsetzt, muß sich die Universität, bisher noch immer von allen Hochschulen am stärksten betroffen, möglicherweise auf noch ganz andere Dimensionen einstellen: Baracken-Politik und dann Rückkehr zu einer Lehrerausbildungsstätte, soweit sie noch gebracht wird.

Auf diesem Hintergrund müssen die als Bonbon zugestandenen 40 Millionen Mark „Planungsreserven“ für Hochschuleinrichtungen des Weser-Ems-Bezirks betrachtet werden -

ebenso wie die Ankündigung der Einrichtung eines Studienganges Jura.

Die Hoffnung der Universität konzentriert sich jetzt auf die Landtagsdebatte am kommenden Mittwoch und auf weitere Aktivitäten auch der regionalpolitischen Interessenvertreter, die der Rektor Professor Rainer Krüger noch einmal aufforderte, alles zu tun, „um Wissenschaftsminister und das Kabinett zu der sachlich gebotenen Korrektur der bisherigen Pläne zu bewegen.“ CDU-MdL Josef Dierkes erklärte bereits in einem Brief an die Industrie- und Handelskammer, er

werde sich für die Errichtung des ungeschmälernten Ausbaus des ersten und zweiten Bauabschnittes sowie für Kompensation für den dritten Bauabschnitt einsetzen.

Die entscheidende Sitzung des Kabinetts findet am 22. Mai, eine Woche später als vorgesehen, statt. Dabei muß sich die Landesregierung nunmehr auch auf Druck anderer Hochschulen gefaßt machen, denn die Erweiterung des Sparprogramms von 390 Millionen Mark auf 460 Millionen hat nunmehr auch die Universitäten Hannover und Göttingen in größerem, allerdings mit Oldenburg nicht vergleichbarem, Umfang betroffen. Gerhard Harms

## Wissenschaftsförderung:

### Pestel fordert neuen Denkansatz

Einen „neuen Denkansatz der Wissenschaftsförderung“ hat auf der Hannover-Messe der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst, Professor Dr. Eduard Pestel, gefordert. Pestel, der anlässlich des Kolloquiums zum Thema „Braunschweig - Modell einer erfolgreichen Zusammenarbeit von Forschung und Industrie“ ein Kurzreferat hielt, sagte dazu wörtlich: „Nachdem in den letzten zehn Jahren Landesmittel in die Hochschulen geflossen sind, in einem Umfang wie kaum zuvor, erscheint mir ein neuer Denkansatz der Wissenschaftsförderung notwendig. Es wurde in den letzten zehn Jahren der Frage der Effizienzsteigerung wenig Beach-

tung geschenkt, zum Teil haben wir die Augen geschlossen. Wären erst einmal die sogenannten 'demokratischen' Strukturveränderungen in den Hochschulen erfolgt, dann würden - so glaubte man und so gab man vor - auch alle anderen Probleme automatisch lösbar werden. Ich bin der Überzeugung, daß wir an den Hochschulen und in der Hochschulpolitik viel zuviel Energie im Streit um Strukturfragen verschwendet haben. Das neue Niedersächsische Hochschulgesetz und spezielle Maßnahmen der derzeitigen Landesregierung hinsichtlich der Studienreform tragen dazu bei und werden dazu beitragen, daß an den Hochschulen wieder Forschung in dem Maße betrieben werden kann, wie es den finanziellen Aufwendungen und auch dem urreigensten Anliegen der Hochschulen selbst entspricht. Meine Forderung an die Hochschulen geht aber noch weiter: Die Hochschulen müssen sich viel stärker für die Praxis und die Wirtschaft öffnen, sie müssen ihre Ergebnisse so aufbereiten, daß auch kleine Betriebe neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in Produktinnovationen umzusetzen in der Lage sind.“

# Verbessertes Weiterbildungsangebot für Arbeiterinnen und Landfrauen

Projekt an der Uni Oldenburg soll neue Kursmodelle entwickeln und erproben

Von der Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW) an der Universität Oldenburg wird ein neuer Modellversuch des Bundeswissenschaftsministeriums und des Landes Niedersachsen durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Thema: „Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungsangebotes für Arbeiterinnen und Landfrauen“. Der Modellversuch, der mit insgesamt 660.000 Mark gefördert wird, soll bis Ende 1981 laufen.

In einer Stellungnahme begründete der Staatssekretär im Bundeswissenschaftsministerium den „Modellversuch“ damit, daß gerade Landfrauen und Arbeiterinnen vergleichsweise selten an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, obwohl unterstellt werden dürfe, daß sie ihre Lebens- und Arbeitssituation durch ein

Mehr an Bildung sicher verbessern könnten. Offensichtlich fühlten sie sich aber durch die herkömmlichen Weiterbildungsangebote nicht genügend angesprochen.

Das Projekt gliedert sich in wesentlichen in folgende Schritte:

● Die Bildungswünsche von Arbeiterinnen und Landfrauen sowie die Möglichkeiten, sie zur Weiterbildungsteilnahme anzuregen, werden erkundet.

● Offene Kursmodelle, in die jederzeit die Wünsche der Teilnehmerinnen eingebracht werden können, werden entwickelt.

● Die Kursmodelle werden in Zusammenarbeit mit den Weiterbildungsinstitutionen „Arbeit und Leben“ und „Ländliche Erwachsenenbildung“ in Niedersachsen erprobt. Die Phase wird zweimal durch-

geführt, um sicherzustellen, daß auch Erwachsenenbildner, die an der Entwicklung der Modelle nicht beteiligt waren, mit ihnen arbeiten können.

● Die Wirkung der Weiterbildungsangebote auf die Teilnehmerinnen wird durch nachgehende Gespräche und Diskussionen untersucht.

Als Ergebnis wird ein Angebotsmodell zur Weiterbildung von Arbeiterinnen und Landfrauen erwartet, das auch in andere Regionen übertragbar und von anderen Trägern anwendbar ist. Wie der Leiter der KWW, Jürgen Weißbach, dazu mitteilte, soll das Projekt in Zusammenarbeit mit der „ländlichen Erwachsenenbildung e.V.“ und „Arbeit und Leben e.V.“ durchgeführt werden.

## Termine zum WS 1979/80

Beginn der Lehrveranstaltungen (Orientierungswoche)	15.10.1979
Weihnachtsferien	24.12.1979
	bis 4.1.1980
Ende der Lehrveranstaltungen	15.2.1980

# Mitbestimmung steht auf dem Spiel: Institute auch in Oldenburg?

## Entscheidung über die künftige Organisationsstruktur bis Ende des Jahres

Bis zum Ende dieses Jahres muß die Hochschule dem Ministerium für Wissenschaft und Kunst (MWK) einen Organisationsplan vorlegen, der entsprechend dem § 160 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) die künftige Universitätsstruktur, die Fachbereichsgliederung, die Einrichtung wissenschaftlicher Einrichtungen und Betriebseinheiten und die Zuordnung des vorhandenen Personals enthält. Die Diskussion hierzu wurde zunächst im Grundordnungsausschuß begonnen. Die Auseinandersetzungen konzentrierten sich stark auf die Grundsatzfrage, ob es künftig auch in Oldenburg wissenschaftliche Einrichtungen (WE) als „Institute“ oder „Seminare“ nach § 101 NHG mit ausschließlich professoraler Leitung geben soll, oder ob die organisatorischen Probleme der Hochschule besser gelöst werden können, wenn Fachbereiche gebildet werden, die kleiner als in ihrer jetzigen Form sind.

Für den Fall der WE-Bildung wurde ein Organisationsmodell entwickelt, mit dem die undemokratische Leitungsstruktur durch ergänzende Regelungen zur „Mitwirkung“ der nicht-professoralen Statusgruppen so weit wie möglich gemildert werden soll. Vorgeschlagen wurden dazu Mitarbeiterberatungen bzw. -konferenzen, Beibehaltung der alten Studienkommissionen unter dem neuen Namen „Studiengangskommissionen“, Stellenbesetzungen weiterhin durch Kommissionen, haushaltsmäßige Zuordnung der Lehrenden zu den Fachbereichen und Zuteilung zu den WE nur in Bezug auf die Tätigkeit usw. - Die bisherigen Diskussionsergebnisse sind in zwei Papieren des Grundordnungsausschusses zur künftigen Struktur der Hochschule zusammengefaßt worden, welche allen Mitgliedern des alten Konzils und den hochschulpolitischen Gruppen im Wintersemester zugestellt wurden.

Die Position der hochschulpolitischen Gruppen zu dieser Frage ist kontrovers:

- Die Vertreter des Arbeitskreises Hochschule, der Gruppe Demokratische Hochschule und auch der Linken Liste hielten im Grundordnungsausschuß eine Binnengliederung unterhalb der Fachbereichsebene für notwendig. Sie gingen außerdem davon aus, daß ein Organisationsplan ohne weitere Untergliederung der Fachbereiche nicht genehmigt werden würde, sondern daß der Minister in diesem Falle per Oktroi die WE-Konstituierung verfügen würde. Sie halten es deshalb für notwendig, in die künftige Grundordnungen solche WE-Regelungen aufzunehmen, wie sie im Grundordnungsausschuß erarbeitet worden sind.
- Der Bund demokratischer Wissenschaftler (BdWi), die ÖTV und

die studentischen Gruppen SHB und MSB lehnen wissenschaftliche Einrichtungen nach § 101 NHG wegen der fehlenden Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Leitungsstruktur, an denen im Konfliktfall auch die vorgeschlagenen Mitwirkungsmöglichkeiten kaum etwas ändern können, grundsätzlich ab. Als weiterer Kritikpunkt wurde die Befürchtung geäußert, daß die faktische Planung des Lehrangebots in den WE die Interessen der Studenten zu wenig berücksichtigen würde.

Wenn man davon ausgeht, daß die gegenwärtige Organisationsstruktur Mängel aufweist, die nicht ausschließlich durch materielle Ausstattungsdefizite verursacht sind, und eine Untergliederung unterhalb der Ebene der gegenwärtigen Fachbereiche für notwendig hält, zugleich aber wissenschaftliche Einrichtungen grundsätzlich ablehnt, dann bleiben nur zwei Möglichkeiten:

- a) Bildung kleinerer Fachbereiche (vgl. z.B. den Vorschlag des BdWi im letzten Papier des Grundordnungsausschusses: keine Ein-Fach-Fachbereiche, sondern immer eine Kombination von mindestens zwei verschiedenen Fächern);
- b) Informelle Binnengliederung in den Fachbereichen auf Fachebene (z.B. die Funktionseinheiten im Fachbereich III, die seit Herbst 1977 bestehen). - Solche informellen Substrukturen können nicht in der Grundordnung verankert werden und keine Entscheidungskompetenz erhalten. Sie können aber Entscheidungen des Fachbereichsrats vorbereiten. Faktisch kann der Fachbereichsrat auch bestimmte Aufgaben an sie delegieren (wie z.B. die Verteilung der laufenden Haushaltsmittel für Kopierkosten, Reisekosten etc. unter den Lehrenden eines Faches).

Im Grundordnungsausschuß wurde gegen solche Konstruktionen eingewandt, daß sie ebenfalls eine undemokratische Struktur darstellten, da die Studenten hier von der Mitwirkung völlig ausgeschaltet seien. Dies gilt allerdings für wissenschaftliche Einrichtungen in noch stärkerem Maße, während bei solchen informellen Regelungen auf der Ebene von Vollversammlungen der Lehrenden eines Faches die Position der wissenschaftlichen Mitarbeiter wesentlich besser ist als in Instituten.

Inzwischen wird die Diskussion über mögliche Fachbereichsteilungen bzw. -neugliederungen oder über die mögliche Schaffung wissenschaftlicher Einrichtungen auch in einzelnen Fachbereichen und Fächern diskutiert, aber längst noch nicht in allen. Bis zum Beginn des Wintersemesters - d.h. unter realistischer Berücksichtigung der Entscheidungsstrukturen dieser Hochschule bis zum Ende des Sommersemesters - müßte die Grundsatzentscheidung getroffen werden, ob es künftig auch an dieser Hochschule Institute oder Seminare unterhalb der Fachbereiche geben soll. - Dabei geht es letztlich um die Frage, welche Konsequenzen die Hochschule aus ihrer immer wieder bekräftigten grundsätzlichen Ablehnung der undemokratischen Entscheidungsstrukturen des NHG ziehen muß, nachdem das NHG trotz aller Proteste von Hochschulen, Studentenschaft und Gewerkschaften verabschiedet wurde und als derzeit geltendes Recht die gegenwärtigen Arbeitsbedingungen massiv beeinflusst.

Die Tatsache, daß diese Entscheidung innerhalb der Hochschule möglicherweise kontrovers bleiben wird, darf nicht dazu führen, daß sie bis zum Jahresende aufgeschoben wird. Andernfalls könnte die konkrete Ausgestaltung des Organisationsplans für die einzelnen Fachbereiche bis Ende Dezember 1979 nicht mehr in den zuständigen Gremien sorgfältig ausdiskutiert werden, und es bestünde die Gefahr, daß sie dann in einem kurzfristigen, der Hochschulöffentlichkeit und besonders den Studenten nicht mehr transparenten Hau-Ruck-Verfahren gefällt wird.

Marianne Kriszoid

## Weiteres Großgerät für Untersuchung von Naturstoffen

Wie Professor Peter Köll, Hochschullehrer für Organische Chemie und z.Zt. Vorsitzender des Fachbereichs Mathematik/Naturwissenschaften, mitteilte, wurde ein weiteres Großgerät im Werte von 250.000,- DM für Zwecke der Forschung und Lehre in Betrieb genommen. Die Finanzierung erfolgte jeweils zur Hälfte aus Landes- und Bundesmitteln. Es handelt sich hierbei um ein sogenanntes Kernresonanzspektrometer, das weitgehende Einblicke in den Aufbau und die Struktur von Molekülen gestattet. Das neue Gerät stellt bereits das dritte seiner Art an der Universität dar und soll hauptsächlich im Bereich der organisch-chemischen Forschung bei der Untersuchung von Naturstoffen eingesetzt werden, steht daneben im Servicebetrieb aber auch anderen Disziplinen zur Verfügung. Im Gegensatz zu den bereits vorhandenen Geräten ist das neue Gerät mit einem äußerst leistungsfähigen Computer ausgestattet, der die Empfindlichkeit der Messungen wesentlich erhöht und eine Fülle bisher nicht möglicher Untersuchungen erlaubt. Allerdings hält Professor Köll einen weiteren Ausbau dieses Gerätes für unbedingt erforderlich und bemüht sich z.Zt. um die Bereitstellung weiterer 150.000,- DM, die es ermögli-

chen würden, den zentralen Teil des Gerätes, einen Elektromagneten mit einer Feldstärke von 18,8 kGauss gegen einen mit flüssigem Helium gekühlten Supraleitmagneten von 47 kGauss auszuwechseln. Hierdurch würde das Gerät auf die weitaus meisten Probleme aus Chemie und Biologie, die einer Untersuchung mittels dieser Spektroskopiemethode zugänglich sind, eingestellt und für die nächsten Jahre ein international üblicher Ausrüstungsstandard auf diesem Gebiet erreicht.

## Reise in die Sowjetunion

Die Fachschaft Russisch plant für Mitte Oktober diesen Jahres eine elftägige Moskau/Leningrad-Reise. Preis: alles incl. 800,- DM/Höchstalter: 35 (da Jugendreise). Um die Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen zu erreichen, werden noch ca. 10 Interessenten gesucht.

Wer Lust hat mitzufahren, trage sich bitte bis zum 31. Mai 79 in die Teilnehmerliste am Slawistikbrett im VG (4. Etage) ein. Eine Info-Veranstaltung findet dazu am 13. Juni 1979, 15 Uhr, VG 107 statt. Dieser Termin ist wichtig, da spätestens bis zu diesem Zeitpunkt die Visa-Anträge ausgefüllt werden müssen.

## Symposium in der Universität

Vom 24. bis 26. Mai wird in der Universität im Johann-Justus-Weg 147 ein Symposium zum Thema „Organisatorische Bedingungen des Gesetzesvollzugs“ stattfinden. Zu der von Professor Dr. Klaus Lenk und Professor Dr. Erhard Blankenweg (Wissenschaftszentrum Berlin) initiierten und von der Stiftung Volkswagenwerk geförderten Veranstaltung werden etwa 30 in- und ausländische Juristen, Soziologen, Betriebswirte und Verwaltungswissenschaftler erwartet.

## Medieneinsatz in der Lehrerbildung

Seit dem SS 1978 werden Medien aus den vom FWU produzierten und für die Erprobung in der Lehrerbildung freigegebenen Medienpaketen von Hochschullehrern und Kontaktlehrern bei Lehrveranstaltungen an der Universität Oldenburg eingesetzt. Die Resonanz auf dieses Angebot war erfreulich; viele Lehrende haben die Möglichkeit genutzt, ihre Veranstaltungen durch den Medieneinsatz abwechslungsreicher, lebendiger und effektiver zu gestalten. Die Möglichkeit, mit den angebotenen Medien zu arbeiten, besteht auch im SS 79. Wer sich für die Medienpakete interessiert und prüfen möchte, ob eine Produktion speziell für eine Veranstaltung geeignet ist, kann

## Professor Leo Trap spricht

### Vortragsreihe mit jüdischem Philosophen

Gemeinsam mit der Brücke der Nationen und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit veranstaltet die Universität Oldenburg eine Vortragsreihe mit dem jüdischen Philosophen Professor Leo Trap. Trap war letzter Oldenburger Landesrabbiner. Von den Nationalsozialisten wurde er in einem KZ inhaftiert, durfte aber später in die USA auswandern, wo er an der University of California Philosophie lehrte. Nach dem Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft kehrte er mehrfach nach



Oldenburg zurück und hielt auch an der Pädagogischen Hochschule Gastvorlesungen. U.a. schrieb er ein Buch über die Geschichte der Oldenburger Juden. Z.Zt. ist Trap als Gastprofessor im Ökumenischen Institut der Universität Hamburg tätig. Trap wird seine Vorträge jeweils um 20 Uhr in der Brücke der Nationen halten:

22. Mai - „Deutsch-jüdische Symbiose - Beispiel Oldenburg“, 18. oder 19. Juni (die genaue Festsetzung kann erst etwas später erfolgen) - „Erlebnisse in Oldenburg unter der Nazi-Herrschaft bis 1938“, 9. Juli - „Der Weg zum Holocaust - Wo gehen wir hin?“

## Perspektiven in der Schule

### Vortrags- und Colloquien-Programm SS 1979

Mit einer neuen Reihe von Vorträgen, Colloquien und Tagungen soll an der Universität eine Orientierung über die aktuellen Entwicklungen im Schulbereich und in der Lehrerbildung vermittelt werden. Die Veranstaltungen richten sich an Studenten, Hochschullehrer, Lehrer, Schul- und Seminarleiter.

Mittwoch, 16. Mai, 19.30 Uhr, Aula. Die einphasige Lehrerbildung im Zentrum bildungspolitischer Auseinandersetzungen - Versuch einer öffentlichen Zwischenbilanz - Podiumsdiskussion mit Vertretern von Schulpflicht, Lehrerverbänden und Hochschullehrern.

Donnerstag, 17. Mai, 18.00 Uhr, VG 419. E. Josephine Dunn (University of Lancaster) zum Theorie-Praxis-Problem in der englischen Sozialarbeiterausbildung, unter besonderer Berücksichtigung der Vorbereitung für eine Kooperation von Sozialarbeitern und Lehrern (Referat und Diskussion), Diskussionsleitung: Professor Dr. Mayer-Kulenkampf.

Mittwoch, 30. Mai, 20.00 Uhr, VG 001. Professor Dr. Horst Ruprecht (Universität Hannover), Lehrerbildung in Niedersachsen - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven - (Referat und Diskussion), Diskussionsleitung: Professor Dr. F. Busch.

Mittwoch, 13. Juni, 20.00 Uhr, VG 001. OStD. Albrecht Riechers (Leiter des staatlichen Studienamtes für das Lehramt an höheren Schulen Hannover III), Allgemeinpädagogische Ausbildung von Referendaren, (Referat und Diskussion), Diskussionsleitung: Jürgen Herbold.

Mittwoch, 20. Juni, 16.00 Uhr, Foms. 18.30 Uhr, VG 501. Helmut Segler (PH Braunschweig), Gesamtschule als Reform des Schulwesens - Problemstellung anhand eines konkreten Beispiels (IGS Braunschweig-West) - (Mehrere Filme, Referat und Diskussion), Diskussionsleitung: Wolfgang Mischke und Rüdiger Semmling.

### Colloquien

Mittwoch, 9. Mai, 10.00 Uhr (ganztägig). Schulpraktische Ausbildung in der einphasigen Lehrerbildung, vorm.: Allgemeine schulpädagogische Probleme und ausbildungrelevante Fragestellungen, nachm.: Gesprächsrunden mit Kontaktlehrern und Hochschullehrern nach fachlichen Schwerpunkten, Orientierungsveranstaltung für mitwirkende Lehrer und neue Kontaktlehrer (detailliertes Programm wird gesondert bekanntgegeben).

Donnerstag, 17. Mai, 15.00 Uhr, A 001. Berufspraxis und Ausbildung - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven - Gesprächsrunde für Lehrer an Sonderschulen, Haupt- und Realschulen, Orientierungsstufen und Gesamtschulen.

Mittwoch, 30. Mai, 16.00 Uhr, A 001. Berufspraxis und Ausbildung - Entwicklungen, Probleme, Perspektiven - Gesprächsrunde für Lehrer der Sekundarstufe I (Orientierungsstufen, Realschulen, Gymnasien).

Mittwoch, 13. Juni, 16.00 Uhr, A 001. Berufspraxis und Ausbildung - Entwicklungen,

jederzeit über das ZpB (A. Kerber, W. Fichten) nähere Einzelheiten erfahren und Informationsmaterial anfordern. Der Katalog ist im ZpB, im Hifo und in der Mediothek (Unibibliothek) einsehbar. Die Bestellung und technisch-organisatorische Betreuung wird von den Mitarbeitern des ZpB übernommen.

Interessenten werden gebeten, sich frühzeitig an das ZpB (A. Kerber) zu wenden, damit die Medien (Filme, Video-Bänder, Begleithefte) schon in die Planung der Lehrveranstaltungen einbezogen werden können; als Lieferfrist muß mit ca. 1. Woche gerechnet werden.

Über den bisherigen Einsatz der Me-

Probleme, Perspektiven - Gesprächsrunde für Gymnasiallehrer.

### Klausurtagungen

Freitag/Samstag 25./26. Mai 1979. Schulpraktische Ausbildung von Lehrern unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der reformierten gymnasialen Oberstufe - Problemstellung unter Hinzuziehung von Experten aus der 2. Phase - Klausurtagung für Schulleiter und Lehrer an Gymnasien, Studienleiter und Kontaktlehrer (Ort, Zeit und detailliertes Programm werden gesondert bekanntgegeben).

## Neue Projekte im WS 1979/80

Die Unterlagen für die Anmeldung für neue Projekten für das Veranstaltungsverzeichnis zum WS 1979/80 sind von den jeweiligen Projekt-Kontaktstellen in den FB-Geschäftsstellen abzuholen.

## Verhaltensregeln schwer verletzt

Kritisiert hat der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Dr. Rainer Krüger, ein Flugblatt des MSB Spartakus, in dem Hochschullehrer scharf attackiert wurden. Der Wortlaut der Stellungnahme:

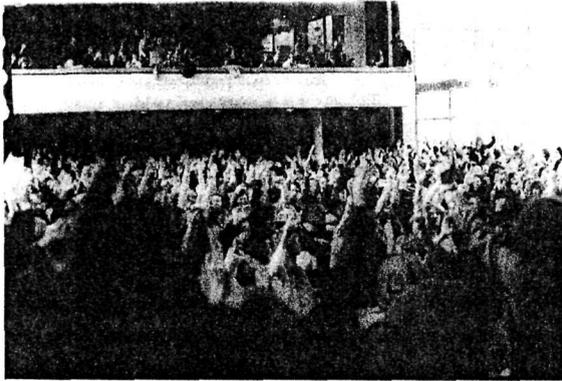
„In einem Flugblatt des MSB Spartakus, Gruppe FB I, mit dem Titel 'gesucht ...' wurde u.a. behauptet, einige - dort namentlich genannte - Hochschullehrer hätten durch ihr Abstimmungsverhalten bei der Besetzung einer befristeten Stelle für einen wissenschaftlichen Angestellten im Fachbereichsrat I ein 'Berufsverbot gestützt'. Dieses Vorgehen der Studentengruppe verletzt schwer die bisher an der Universität Oldenburg selbstverständlichen Verhaltensregeln auch bei politischen Auseinandersetzungen. Ich bedaure das Verhalten dieser Studentengruppe außerordentlich, zumal es sich bei dem Abstimmungsverhalten um eine vertrauliche Personalangelegenheit gehandelt hat. Ich weise den in dem Flugblatt erhobenen Vorwurf nachdrücklich zurück.“

den an der Universität Oldenburg gibt es Erfahrungsberichte, die auch Hinweise auf verschiedene Verwendungsmöglichkeiten geben; diese Berichte können Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der gemachten Erfahrungen ist inzwischen eine gezielte Beratung der Nutzer möglich. Leider wird aufgrund finanzieller Einschränkungen die Erprobung der Medienpakete in der bisherigen Form nur noch während des SS 79 möglich sein. Nach dem SS 79 fallen die Service-Leistungen des ZpB weitgehend weg, so daß Interessenten dann selbst aktiv werden und die gewünschten Materialien von der Hamburger Projektgruppe anfordern müssen.

Hochschullehrer, Studenten und Dienstleister gemeinsam mit Stadtvertretung und Gewerkschaften gegen die unververtretbaren bildungs- und strukturpolitischen Pläne der Landesregierung:

# Mit politischem Theater gegen das Drama des Ministers

Zwischen dem Sprechgesang „Pestel, wir kommen!“ und dem Resümee, daß dieser Besuch in Hannover eine „knackige Aktion“ war, lagen am vergangenen Dienstag zwölf Stunden Praxis in politischer Bildungsökonomie - auf Straßen und Plätzen von Oldenburg und Hannover. Dazwischen lag die Ungehaltenheit von Wissenschaftsminister Professor Eduard Pestel, ob dieser eindrucksvollen Demonstration der 2.000 Teilnehmer, die gegen die Kürzung von geplanten 200 Millionen Mark für die Universität und Fachhochschulen im Nordwesten Niedersachsens vor seinem Ministerium und vor dem Landtag protestierten. Dazwischen lag - während des „Drucks der Straße“ - auch das erste Manöver Pestels: 40 Millionen Mark, die es zuvor im Landeshaushalt nach der Darstellung des Ministers nicht gab, sind nun - wiederum nach der Darstellung des Ministeriums - doch da und müssen beim Hochschul-ausbau nicht mehr gekürzt werden.



Bei nur zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen stimmte die universitäre Vollversammlung am Mittwoch, 3. Mai, für eine Demonstration in Hannover.

Gottvertrauen, sondern: „Wehrt Euch!“ „Wehrt Euch!“ signalisierten auch einige andere Situationen, Bauarbeiter und Studenten befestigten während des Demonstrationstages in Hannovers Innenstadt ein Plakat am Krankhaken, den Rest besorgte der Kranführer: hoch über der Straße war der Protest zu sehen. Und auf die Frage eines Jungen, der noch nicht zur Schule ging, warum die denn vor der Oper so was machten, hieß es - vielleicht von der Großmutter - verständnisvoll und ganz entschieden: „Die haben ganz recht damit!“ Und dann kam die Erklärung dazu: Wenn die Studenten Lehrer werden wollen, müssen sie viel lernen. Dafür brauchen sie eine gute Universität, und damit sie die bekommen, machen sie hier einen Umzug und Theater.

Räumlich, inhaltlich und personell vollwertig ausgestattete Hochschulen im Regierungsbezirk Weser-Ems forderten auch die Petitionen der Stadt Oldenburg und der Hochschullehrer. Bereits auf dem Oldenburger Bahnhofsvorplatz hatten Oberbürgermeister Fleischer und DGB-Kreisvorsitzender Bittner vor den Folgen eines Ausbaustopps gewarnt. In der Resolution der Stadt, die einstimmig vom Verwaltungsausschuss verabschiedet worden war, heißt es, daß alle Kürzungsvorschläge Pestels „in Widerspruch zu den Beschlüssen des Niedersächsischen Landtags und zu den bisherigen verbindlichen Erklärungen der Landesregierung“ ständen. Verurteilt wird, daß der Nordwestraum strukturpolitisch benachteiligt würde, daß die Hochschulen als Torso eine bildungspolitisch „gigantische Fehlinvestition“ werden würden.

Besonderes Gewicht erhält diese Resolution dadurch, daß sie von Ober-

bürgermeister und Oberstadtdirektor beim amtierenden Landtagspräsidenten Bernhard Kreibohm übergeben wurde. Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor sind aber auch bei der anschließenden Kundgebung anwesend. Sprechern dürfen sie freilich nicht, weil ihnen das vom Verwaltungsausschuss bei Stimmengleichheit abgelehnt worden war. Ebenso hatte das Gremium untersagt, daß sich weitere Ratsherren an der Demonstration in Hannover beteiligen sollten.

Gegen die Vorstellungen des Wissenschaftsministeriums sprachen der SPD-Fraktionschef im niedersächsischen Landtag, Karl Ravens, der ehemalige FDP-Fraktionsvorsitzende Walter Hirche sowie der stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Wolfgang Schultze.

Sie alle unterstützten die verschiedenen Stellungnahmen aus den Hochschulen eloquent. Von studentischer Seite wurde mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß der Angriff der Landesregierung nicht nur dem weiteren Ausbau der Hochschulen im nordwestlichen Niedersachsen gelte, sondern zudem der Einphasigen Lehrerausbildung in Oldenburg. Gerade um diesen Zusammenhang zu verdeutlichen, wollen sie weitere Aktionen durchführen: gegen Ausbaustopp und für die Weiterführung von ELAB.

## Zitat

„Wenn so etwas wie Moral gilt, dann haben wir Erstechte“. Fachbereichsvorsitzender Professor Peter Köll über den Ausbau der Universitäten Oldenburg und Osnabrück.

„Die Sache ist so widersprüchlich, daß alle Argumente stimmen“. Der Student Gerold Hinrichs über die Arbeit der Studienreformkommissionen auf Bundesebene.

## Austausch mit Großbritannien

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat gemeinsam mit dem British Council ein Austauschprogramm für jüngere Wissenschaftler ausgeschrieben, das am 1.1.1980 beginnt und am 31.12.1980 endet. Der Austausch soll Forschungsaufgaben dienen und Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit Fachkollegen bieten. Die Universität in Oldenburg kann für die Ausschreibung zwei Hauptkandidaten und zwei Reservekandidaten benennen. Die Meldungen müssen vom Präsidenten bis zum 31.5.1979 beim DAAD eingereicht worden sein.

# „Wir appellieren an alle Verantwortlichen, diese Entwicklung zu verhindern“

Zahlreiche Hochschullehrer der Universität haben in den vergangenen Tagen die Landespolitiker auf die Folgen der vom Kabinett geplanten Reduzierung des Hochschulausbaus hingewiesen. Nachfolgend veröffentlicht wir eine von 60 Mitgliedern der Oldenburger Hochschullehrergruppe „Demokratische Hochschule“ unterschriebene Stellungnahme:

„Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst hat der Landesregierung eine einschneidende Kürzung des Ausbaus der Universität Oldenburg vorgeschlagen. Die Kürzungsabsicht betrifft in erster Linie den naturwissenschaftlichen Bereich. Die bisher geplanten 2.800 naturwissenschaftlichen Studienplätze sollen durch Streichung des 3. Bauabschnittes und durch Reduzierung des 2. Bauabschnittes um etwa 1.600 Studienplätze verringert werden. Die ursprünglich vorgesehenen Investitionen sollen um 147 Mio. DM auf einen Restbetrag von 78 Mio. DM reduziert werden. Diese Kürzungen bedrohen die Universität in ihrer Existenz.

Die Arbeitsfähigkeit in den vorhandenen naturwissenschaftlichen Fächern ist auf Dauer nur bei einer vol-

len Realisierung mindestens des 1. und 2. Bauabschnittes gewährleistet. Jede Kürzung würde die Kosten pro Studienplatz enorm erhöhen, das erforderliche Fächerspektrum unverträglich einengen und die Fertigstellung der dringend benötigten Neubauten durch die zwangsläufige Verzögerung der Planung unerträglich verschieben. Schon heute sind an der Universität Oldenburg die Studienplätze um 100 % überbelegt. Von einem wirklichen fachlichen Ausbau der Universität kann überhaupt erst mit dem 3. Bauabschnitt gesprochen werden.

Die vorgesehenen Kürzungen würden die Universität in ihrer Entwicklung irreparabel zurückwerfen und damit die regionale Bildungsbenachteiligung erheblich verschärfen. Für den Nordwestraum würden weitere folgenschwere Einbußen eintreten: Verlust einer der größten öffentlichen Investitionen mit der Möglichkeit von 1.000 bis 2.000 neuen Arbeitsplätzen und alle damit verbundenen Konsequenzen für Wirtschaft und Bevölkerung. Angesichts dieser Sachlage halten wir uns für verpflichtet, an alle Verantwortlichen zu appellieren, diese Entwicklung zu verhindern.“

Prof. Dr. Gerold Behrens, Prof. Dr. Wilfried Belschner, Prof. Dr. Heinrich Besuden, Prof. Dr. Winfried Boeder, Prof. Dr. Peter Brucher, Prof. Dr. Joseph Calbert, Prof. Dr. Jürgen Dieckert, Prof. Dr. Wolfgang Ebenhö, Prof. Dr. Wolfgang Eber, Prof. Dr. Dieter Eschenhagen, Dr. Hans-Joachim Fischer, Prof. Dr. Menso Folkerts, Prof. Dr. Helmut Freiwald, Prof. Dr. Hans-Ludwig Freytag, Prof. Dr. Enno Fooker, Prof. Dr. Barbara Fülgraff, Prof. Dr. Harald Gebhardt, Prof. Dr. Peter Gottwald, Prof. Dr. Ulrich Günther, Dozent Dr. Volker Haeseler, Prof. Dr. Carl Hamann, Dozent Herbert Hasler, Prof. Dr. Kurt Henseler, Dr. Hans-Georg Hilfrich, Prof. Dr. Ernst Hinrichs, Prof. Dr. Walter Janssen, Prof. Dr. Wolfgang Krumben, Prof. Dr. Günter Kutscha, Dr. Otto Lange, Prof. Dr. Uwe Laucken, Prof. Dr. Rudolf Lengert, Prof. Dr. Jost von Maydell, Prof. Dr. Ilse Mayer-Kulenkampff, Prof. Dr. Ulrich Mees, Prof. Dr. Friedhelm Nachreiner, Prof. Dr. Karl-Heinz Naßmacher, Prof. Dr. Rosemarie Nave-Herz, Prof. Dr. Hans-Rudolf Peters, Prof. Ursel Petersen, Prof. Dr. Hans-Dietrich Raapke, Prof. Dr. Günter Roth, Prof. Marianne Ruffmann, Prof. Dr. Volker Ruth, Prof. Dr. Klaus Saul, Prof. Dr. Augustin Schick, Prof. Dr. Jörg Schlee, Prof. Dr. Heinrich Schmidt, Prof. Dr. Wolfgang Schulenberg, Prof. Gertrud Siemann, Prof. Wolfgang Sprockhoff, Prof. Dr. Helmut Stubenau, Prof. Dr. Nils Thelin, Prof. Dr. Ulrich Thiergard, Prof. Dr. Heinrich Vogt, Prof. Dr. Manfred Weidenbruch, Prof. Dr. Erich Westphal, Prof. Dr. Axel Willig, Prof. Dr. Adolf Zimmer.



Geknebelt und gefesselt wurde die Einphasige Lehrerausbildung in der Landestadt bei starker Bewachung vorgeführt. Sie konnte sich nicht mehr selbst verteidigen. Die Vertreter der Obrigkeit und des hohen Gerichts hatten das Urteil zudem schon vor Prozeßbeginn fertig in der Tasche... Foto: Herbert Martens

## Auch Zwei-Drittel-Stellen für voll ausgebildete Lehrer

Insgesamt 1.870 voll ausgebildete Lehrer werden zum Schuljahresbeginn 1979/80 auf Planstellen und auf der Basis von Zwei-Drittel-Stellen, 300 unbefristete BAT 2/3-Stellen, 200 auf drei Jahre befristete BAT 2/3-Stellen für Einsatz an Gymnasien)

- 150 Stellen für Realschullehrer (davon 100 neue und 50 freierwerbende Stellen)
- 100 neue Stellen für Sonderschullehrer
- 620 Stellen für Studienräte an

Gymnasien (457), Gesamtschulen (99) und Orientierungsstufen (64) Der Stellenplan ist beim Immatrikulationsamt (Bauteil A, 1. Stock) aushängt. Interessenten müssen sich bis spätestens 15. Mai bei den zuständigen Stellen beworben haben.

## Lottomittel für Fach Psychologie

„Das Fach Psychologie erhält aus Lottomitteln des Landes ein Forschungsprojekt in Höhe von ca. 72.000 DM. Bei diesem Forschungsvorhaben sollen Veränderungen im Bereich des überschwelligeren Hörens untersucht werden. Als Untersuchungsgruppen sind zum einen lärmgeschädigte Arbeitnehmer und zum anderen Normalhörende beim Tragen eines Gehörschutzes vorgesehen.“



Die Fachschaft Musik sorgte auch auf der Fahrt nach Hannover mit mehreren Instrumentalgruppen für Stimmung. Bei den Schlagermelodien, die den Texten unterlegt worden waren, intonierten auch die Professoren.



Gemeinsame Abschlussskundgebung von Vertretern des Nordwestraumes, der Opposition und der Universität auf dem Opernplatz in Hannover.

Fotos: Herbert Martens

## Sicherheit an Universitäten

Auf Einladung des Gemeinde-Unfallversicherungs-Verbandes Hannover (GUV) als Ausführungsbehörde der Unfallversicherung für das Land Niedersachsen trafen sich die Sicherheitsingenieure der Universitäten Oldenburg, Osnabrück, Göttingen, Hannover, Braunschweig, der Technischen Universität Clausthal, der Tierärztlichen und der Medizinischen Hochschulen Hannover im Februar 1979 zur Arbeitstagung in Hannover.

Auf dieser Sitzung wurde der Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure an den niedersächsischen wissenschaftlichen Hochschulen gegründet. Sinn und Zweck der Zusammenarbeit ist die Wahrnehmung der Aufgaben nach § 6 Nr. 4 des Arbeitssicherheitsgesetzes, durch Referate nach einheitlichem Programm an den einzelnen niedersächsischen Hochschulen zu vermitteln. Der Technische Aufsichtsdienst des GUV will aus den umfassenden Erkenntnissen der Sicherheitsarbeit der Sicherheitsingenieure an den niedersächsischen Hochschulen ein einheitliches Vorgehen im Bereich der Unfallverhütung ermöglichen.

## Yoga

Der zentrale Aufgabenbereich Hochschulsport bietet vom 25.5. bis zum 10.7.79 jeden Dienstag von 8.00 bis 9.30 Uhr im Gymnastikraum einen Yoga-Kurs an.

## Vortrag

Donnerstag, 17.5.79, 20.00, VG 309. Gastvortrag von Steve Bell (Jordan College of Education, Glasgow) zum Thema „Zur Einführung von Lehrern in Theorie und Praxis von Unterrichtsprojekten“ (Introduction of Teachers into Theory and Practice of Teaching-Projects).

## Termine für Z-Prüfung

Die Prüfungen für die Befähigung zum Hochschulstudium ohne Reifezeugnis an der Universität Oldenburg finden in diesem Jahr an folgenden Tagen statt:  
Allg. Teil (schriftl.) - Mi 10.10.79, 13.00, Allg. Teil (mündl.) - Fr. 12.10.79, Englisch/Mathematik - Mi 14.10.79, 14.00, Bes. Teil (schriftl.) - Mi 14.11.79, 13.00, Bes. Teil (mündl.) - Sa. 17.11.79.

## Zwei Prozesse vor Verwaltungsgericht

Vor dem Verwaltungsgericht Oldenburg werden am Mittwoch, 16. Mai, zwei Berufsverbotsprozesse verhandelt. Um 11 Uhr beginnt das Verfahren von Gerriet Neuhaus gegen die Bezirksregierung, um 15 Uhr die Verhandlung von Joachim Tautz. Beide waren nach den Ermittlungen des Verfassungsschutzes vor vier Jahren nicht in den Landkreisen Leer und Norden eingestellt worden.

## Einladung zum Radfahren in Groningen

Der Groninger Studenten-Radfahrverein „Tandje Hoger“ läßt die Studenten der Universität in Oldenburg zu den „24 Stunden von Tandje Hoger“ ein. Dies ist eine Radtour über 360 Kilometer, die durch die Umgebung der Stdt Groningen führt. Start ist am Sonntag, 9. Juni, um 11 Uhr, die Tour endet am Sonntag, 10. Juni, um 11 Uhr auf dem Sportkomplex „Paddepoel“ in Groningen. Die Teilnahme kostet 15 Gulden. Weitere Auskünfte erteilt: G.S.W.V. Tandje Hoger, Grote Appelstraat 15, 9712 VA Groningen.

## Personalien • Personalien • Personalien

Professor Dr. Friedhelm Nachreiner, Hochschullehrer im Fachbereich I, leitete im März auf dem in Dortmund stattfindenden Symposium „Zur Psychologie der Arbeitsstrukturierung“ die Sitzung über Methodenprobleme und hielt zusammen mit den Studierenden der Psychologie U. Böckenholt, M. Bröking und U. Marten einen Vortrag über „Monotonie- und Sättigungserlebnisse. Indikatoren der Qualität des Arbeitslebens.“

Gerd-Peter Zauke wurde als wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsvorhaben „Biologische Fließgewässer-Versuchsstrecke“ (FB IV/ZETWA) eingestellt.

Dr. Dieter Kimpel, bisher wissenschaftlicher Assistent an der TU München, wurde zum Professor für „Kunstgeschichte. Schwerpunkt Architekturgeschichte“ ernannt.

Ulrich Bitthn wurde als wissenschaftlicher Angestellter im Forschungsvorhaben „INNOS“ (FB III) eingestellt.

Professor Erhart Pfothner, bisher mit der Verwaltung der Professorenstelle „Regionalplanung“ beauftragt, wurde jetzt mit der Verwaltung der Professorenstelle „Stadtplanung“ beauftragt.

Wolfgang Kühn wurde als technischer Angestellter in der ZETWA eingestellt.

Karin Brüggemann wurde als Verwaltungsangestellte im ZpB eingestellt.

Gisela Bruns wurde als Angestellte im Schreibdienst in der ZETWA-Beschaffungsstelle eingestellt.

Anne Eilers wurde als Verwaltungsangestellte in der Personalabteilung eingestellt.

Gabriele Hennig wurde als Verwaltungsangestellte im Dezernat 3 eingestellt.

Ulrike Janßen wurde zur Bibliotheksinspektorin z.A. im BIS ernannt.

Lisa Kaiser wurde als Verwaltungsangestellte in der Personalabteilung

eingestellt.

Dr. Niels Knolle wurde zum Akademischen Rat für das Fachgebiet „Musik“ ernannt.

Dieter Malwitz wurde als ständig stundenweise Beschäftigter in der ZETWA eingestellt.

Ursel Ottersberg wurde als ständig stundenweise Beschäftigte in der Beschaffungsstelle eingestellt.

Robert Rathgeber wurde als ständig stundenweise Beschäftigter in der ZETWA eingestellt.

Dr. Holger Reineisch, bisher wissenschaftlicher Assistent an der Universität Hamburg, wurde zum Akademischen Rat für das Fachgebiet „Didaktik der Wirtschaftswissenschaften“ ernannt.

Dr. Klaus Dieter Schneider, bisher Professor für das Fachgebiet „Physiologische Psychologie“ an der Universität, ist aus dem Dienst der Hochschule ausgeschieden. Er ist jetzt Hochschullehrer an der Universität Marburg.

Helmut Stojek wurde als ständig stundenweise Beschäftigter in der ZETWA eingestellt.

Wera Stuve wurde als ständig stundenweise Beschäftigte in der ZETWA eingestellt.

Dr. Rüdiger Pethig wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle „Volkswirtschaftslehre (Finanzwissenschaften)“ beauftragt.

Maria Wichmann wurde als chemisch-technische Assistentin in der ZETWA eingestellt.

Dr. Hans-Günther Heimbrock, bisher wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abt. Neuss, wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle „Evangelische Theologie“ beauftragt.

Dr. Bernhard Mütter, bisher Oberstudiendirektor an der Universität Bielefeld, wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle „Didaktik der Geschichte“ beauftragt.

Karsten Dröge wurde als Regierungsinspektor im Akademischen Prüfungsamt (Dez. 2) eingestellt.

Dr. Günter Pätzold, bisher Akademischer Rat an der Ruhr-Universität

Bochum, wurde mit der Verwaltung der Professorenstelle „Theorie der beruflichen Bildung“ beauftragt.

Fritz Unverzagt wurde als Regierungsamt für die Fachbereiche I und II eingestellt.

Beate Platen ist als Angestellte in der Bibliothek eingestellt worden.

Rainer Meenen ist als Elektrotechniker in der ZETWA eingestellt worden.

Peter Pätzold wurde als Sachbearbeiter in der Technischen Betriebsverwaltung eingestellt.

Am Freitag, dem 27. April 1979, starb völlig unerwartet der Student

## Gerold Knippelmeyer

im 26. Lebensjahr.

Die ihn kannten, schätzten ihn als ernsthaften und begeisterungsfähigen Menschen.

Die Lehrenden und Studenten der Fächer Mathematik und Sport

**AUTOHAUS Büchner** V-A-G  
Gebrauchtwagen  
Alle Fabrikate  
Große Auswahl. Und nicht teuer.  
31081 Audi VW  
Donnerschweer Str. 336 · 29 Oldenburg

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium  
★  
In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl  
**B&G**  
1871 1971  
BUCHHANDLUNG  
BÜLTMANN & GERRIETS  
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01  
Postfach 1 41

**COPIERCENTER OLDENBURG**  
Ammerländer Heerdt, 28 Oldenburg · Tel. 04 617 20 20/21 · Fax 0461 20 24 84  
Kopien auf Normalpapier DIN A4/A3 in Selbstbedienung  
Kopierpreis je Stück **0,10 DM**  
ab 500 Kopien je Stück 0,09 DM  
ab 1000 Kopien je Stück 0,08 DM  
Schnelldruck-Service  
zum Beispiel 1 Vorlage DIN A4  
Auflage 20 Stück **DM 2,30**  
Auflage 100 Stück **DM 5,50**  
Auflage 500 Stück **DM 20,70**  
Auflage 1000 Stück **DM 34,-**  
Auflage 2000 Stück **DM 60,-**

**Anna Thye** 29 OLDENBURG  
Buchhandlung  
Inh. Gottfried Sieler  
Gegr. 1. 9. 1800  
Schloßplatz 21/22  
Postfach 4780  
Ruf (04 41) 252 88

**JEANS**  
von **Horten**  
Levis · Wrangler · Pionier · Lois · Settler

**TABULA BUCHLADEN IM HERBARTGANG**  
WALLSTR. LANGE STR. KURWICKSTR.

**Optiker Schulz**  
für besseres Sehen und Hören  
Achternstraße / Ecke Ritterstraße  
Nur unsere qualifizierten Fachleute beraten Sie. Die wissen dann genau, welche Seh- bzw. Hörhilfe für Sie gut und richtig ist.  
Schauen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei.  
Vollkommen unverbindlich für Sie.

Zeitschriften - Bücher  
Berichte und  
Examensarbeiten  
Examensarbeiten  
schnelldienst  
Innerhalb 2 Stunden  
Jochen Henckus  
Biblioteksbuchbinderei  
Edewechter Landstraße 50  
Telefon 50 23 97

**SPANHAKE**  
aktuell  
in · basteln · basteln · bast  
AUCH DU BRAUCHST EIN HOBBY!  
Bei uns findest Du die Auswahl, um Dir Dein ganz persönliches Hobby auszusuchen.  
Wir bieten über Basteln, Modellbau bis zur Renovierung alles aus einer Hand.  
Spanhake, Oldenburg  
Lange Straße 48  
oldenburg - lange str.

**Spedition Möbeltransport International DEUS**  
TEL. (0441) 71001

Ihr OLB-Bankkonto -  
die Drehscheibe  
Ihres Zahlungsverkehrs.



Die Bank, die hier zu Hause ist.  
OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG